

PROTOKOLL

ausserordentliche Schulgemeindeversammlung 2016

Datum: 2. Juli 2016

Ort: Mehrzweckhalle Gachnang

Vorsitz: Sven Bürgi

Protokoll: Käthy Stoppany

Anwesend: 271 Stimmberechtigte

Zeit: Beginn: 17.00 Uhr Ende: 18.40 Uhr

Traktanden

- 1. Wahl von vier Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
- 2. Genehmigung der Traktandenliste
- 3. Protokoll der letzten Schulgemeindeversammlung
- 4. Neubau der Turnhalle Islikon und Erweiterungsbau des Schulhauses Islikon
 - a. Planungskredit von CHF 1.5 Mio.
- 5. Mitteilungen der Schulbehörde
- 6. Verschiedenes und Umfrage

Präsident Sven Bürgi begrüsst die Anwesenden zur ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung. Besonders willkommen heisst er den Vertreter der Thurgauer Zeitung, Herrn Stefan Hilzinger, sowie den Fotografen und dankt für eine objektive, kompetente Berichterstattung.

Die Einladungen mit der Traktandenliste und dem Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 21. April 2016 sind sämtlichen Stimmberechtigten gemäss Art. 13 der Gemeindeordnung rechtzeitig zugestellt worden.

Schulleiter Rolf Fuchs, die Herren Urs Laib, Ingemar Vollenweider und Lorenz Zumstein (jessenvollenweider architektur ag) sowie die Lehrpersonen Marcel Gilg, Debora Grob, Manuela Scherrer und einige Kleinkinder - darunter der 4'000. Einwohner der Gemeinde Gachnang, Anjo Gunsch, nehmen als nicht stimmberechtigte Gäste an der Versammlung teil.

Gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden und die Anwesenheit von nicht Stimmberechtigten werden keine Einwände erhoben.

Entschuldigt haben sich:

- Herr Denis Bach und Frau Isabel Bach
- Herr Philipp Koch
- Herr Felix Maier
- Herr Karl Ringenbach
- Herr Urs Steppacher
- Herr Fritz Stettler und Frau Judith Hübscher Stettler
- Herr Roger Ulli
- Frau Andrea Waltenspül
- Herr Bruno Wenk und Frau Beatrix Wenk

1. Wahl von vier Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern

Vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt werden:

- Herr Alexis Bösch
- Herr Alex Hofmann
- Herr Jürg Kurz
- Herr Andreas Sütsch

2. Genehmigung der Traktandenliste

Es wird kein Änderungsbegehren gestellt. Der vorliegenden Traktandenliste wird **ohne Gegenstimme zugestimmt.**

3. Protokoll der letzten Schulgemeindeversammlung

Es werden keine Änderungswünsche angebracht.

Das Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 21. April 2016 wird **still-schweigend genehmigt** und der Protokollführerin verdankt.

4. Neubau der Turnhalle Islikon und Erweiterungsbau des Schulhauses Islikon

Planungskredit von CHF 1.5 Mio.

Präsident Sven Bürgi bittet zu diesem Traktandum die Gäste (Herren Vollenweider, Zumstein und Laib) auf die Bühne und stellt sie näher vor.

Sven Bürgi erklärt einleitend, dass am 15. Januar 2016 das Preisgericht das Projekt "rimli und schindle" des Architekturbüros jessenvollenweider architektur aus Basel zum Sieger des Projektwettbewerbs gekürt hat. Alle zwölf Projekte wurden im Foyer der Turnhalle Islikon ausgestellt. Sven Bürgi dankt allen Besuchern für das rege Interesse an den Projekten und die interessanten Diskussionen und Voten.

Das Architekturbüro jessenvollenweider empfiehlt, in einem ersten Planungsschritt das Wettbewerbsprojekt zu überarbeiten, zu optimieren und mit dem Planungsteam ein vollständiges Bauprojekt auszuarbeiten. Mit diesem Vorgehen kann dem Bürger ein Bauprojekt zur Abstimmung vorgelegt werden, bei welchem die Baukosten bis auf 10 % genau bestimmt sind. Das Architekturbüro schätzt die Planungskosten für die Projektierung auf maximal CHF 1.5 Millionen. Der Planungskredit darf *nicht* als Zusatzaufwand verstanden werden, sondern ist der benötigte Teilkredit, um die erste Planungsphase und die Berechnung des Baukredits ermitteln zu können. Dieser Teilkredit ist also Bestandteil der Gesamtkosten.

Die Gebäude der Schule Islikon sind stark sanierungsbedürftig. Während sich das denkmalpflegerisch geschützte Hauptgebäude von 1909 grundsätzlich in einem guten baulichen Zustand befindet, sind die Anbauten aus den Jahren 1966 (Schultrakt) sowie 1976 (Zwischenbau und Turnhalle) als nicht sanierungswürdig einzustufen. Mit den ergänzenden Neubauten besteht nun die Chance, ein tragfähiges Gesamtkonzept des Schulareals in Islikon zu entwickeln. Mit den Neubauten für die Schule, dem Doppelkindergarten und der Doppelturnhalle soll ein funktional, formal und ortsbaulich überzeugendes Ensemble geschaffen werden.

Referat von Herr Vollenweider

Herr Vollenweider weist darauf hin, dass dem Architekturbüro jessenvollenweider die Ostschweiz nicht unbekannt ist und erwähnt die grösseren realisierten Projekte. Herr Vollenweider freut sich, dass sich sein Architekturbüro beim anonymen Wettbewerb mit den Ideen für diesen besonderen Ort für die Erweiterung der Schule durchsetzen konnte.

Das wunderbare Schulhaus von Albert Rimli macht die Identität des Dorfes aus. Die Anbauten aus den 60er und 70er-Jahren haben das Schulhaus funktional erweitert. Die Herausforderung war, die Anbauten nicht nur zu ersetzen, sondern auszubauen. Die spannende Frage war, wie schafft man es, mit der Erweiterung die Identität dieses Ortes zu treffen. Für das Architekturbüro war die zentrale Ausgangslage, das alte Schulhaus zu erhalten und ein neues Ensemble zu schaffen. Das Ensemble der drei Schulhäuser (altes Schulhaus, neues Schulhaus und Kindergarten) bilden zusammen zum bestehenden Schulplatz den Schulhof. Die drei kompakten Gebäude sollen sich in die Dorfstruktur integrieren. Das grosse Volumen der Doppelturnhalle entlang des Bahndamms wurde bewusst etwas abgelöst von den kleineren Gebäuden. Weiter werden Situationspläne und Räumlichkeiten erklärt sowie auf den natürlichen und nachhaltigen Baustoff Holz hingewiesen

Anschliessend erläutert **Herr Zumstein**, Projektleiter, den Planungskredit. Wenn man ein Bauprojekt realisieren möchte, braucht es in der Regel zwei Kredite: einerseits den Planungskredit und andererseits den Baukredit. Beim Wettbewerbsprojekt mussten in einem ersten Schritt das Raumprogramm, die Anforderung der Nutzung der Gebäude geklärt sowie ein Projektvorschlag gemacht werden. Um weiterzufahren und zum Planungskredit zu gelangen, braucht es erste Kostenanhaltspunkte. Zusammen mit Urs Laib wurde eine Grobkostenschätzung erstellt. Anhand der Baukosten werden die Honorare für die verschiedenen Planer berechnet, zum Teil werden Kennwerte eingesetzt, daraus wird der Planungskredit für die erste Phase abgeleitet. Die Grobkostenschätzung wurde nach Werkgruppen gegliedert

_	Vorbereitungsarbeiten	CHF	40'000
_	Planungskosten der Gebäude	CHF 1	,300,000
_	Planung der Umgebung	CHF	78'000
_	Nebenkosten	CHF	82'000
_	Total Planungskredit	CHF 1	500,000

Präsident Sven Bürgi dankt Herrn Vollenweider und Herrn Zumstein für die Ausführungen.

Ergänzend präsentiert Sven Bürgi Ideen zum Raumprogramm, was man ändern könnte (Verlegung des 'Roten Platzes' auf die Westseite der Turnhalle, die Küche soll vom Erdgeschoss des neuen Schulhauses dorthin verlegt werden, wo der Aussengeräteraum geplant wurde, im Untergeschoss der Turnhalle sollen der Turn- und Psychomotorikraum zusammengelegt werden, etc.). Die Änderungen wurden mit dem Architekturbüro bereits besprochen.

Weiter erläutert Sven Bürgi die Entwicklung der Schülerzahlen, erklärt die Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten und erklärt nochmals die wichtigsten Punkte, die für einen Neubau sprechen.

Finanzierung

Michael Sigg erwähnt, dass in der Botschaft über Baukosten von rund CHF 26 Mio. gesprochen wird – was seitens der Behörde ein absolutes Worst-Case-Szenario darstellt. Die Eigenmittel und Vorleistungen betragen rund CHF 7 Mio., erreicht ca. im Jahr 2020.

Finanzierungsbeitrag Dritter: In der nächsten Phase müssen mit der Gemeinde Gachnang (Beitrag an Turnhalle) Diskussionen geführt und ein Gesuch an den Kanton (Lotteriefonds) eingereicht werden. Voraussichtlich wird ein Finanzierungsbetrag von CHF 19 Mio. zu stemmen sein. Zurzeit sind die aktuellen Zinssätze für Kredite für öffentliche Bauten – vor allem der PostFinance – sehr tief (mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren). Das Ziel der Behörde wird sein, den Kredit auf jeden Fall innert 20 Jahren zurückzuzahlen. Es sollen 11 Steuerprozente für Zinsen und Rückzahlungen aufgewendet werden, dies entspricht ungefähr den jährlichen Überschüssen. Pro Jahr würde ein Abzahlungsbetrag von CHF 1 Mio. eingesetzt. Weiter macht Michael Sigg Ausführungen zur steuerlichen Situation und zur Entwicklung der Zinsbelastung. Das Schulhaus sollte voraussichtlich im Jahr 2039/40 abbezahlt sein.

Sven Bürgi dankt Michael Sigg für die Ausführungen.

In der Botschaft wurden die Stimmbürger dazu aufgerufen, Fragen vorgängig einzureichen. Sven Bürgi richtet seinen besten Dank an die Fragensteller und erläutert einige Fragen:

- Weshalb ist die Grobkostenrechnung des Projektes ,rimli und schindle' CHF 9 Mio. teurer als im Jahr 2014 ausgewiesen?
- Bei den Grobkosten 2014 ging der Architekt davon aus, dass ebenerdig gebaut wird. Zudem konnte er nicht wissen, dass der Baugrund ersetzt werden muss.
- Der Kindergarten wurde nicht als separates Gebäude berechnet.
- Bei der Abstimmung des Wettbewerbskredits war noch nicht bekannt, dass eine Halle Typ B gebaut werden soll (grösseres Volumen).
- Ein erheblicher Teilbetrag der Schutzräume kann von den geschätzten Baukosten abgezogen werden. Diese werden nicht von der Schule bezahlt.

- Die geschätzten Baukosten hängen primär von der Kubatur des Wettbewerbsprojektes ab. Das Projekt ,rimli und schindle' weist mehr Kubatur aus als die Grobkostenrechnung von 2014.
- Leider kann die Schule als Bauherr nicht bestimmen, wie sie das Projekt gerne hätte. Es muss das beste der eingereichten Projekte gewählt und nach den Bedürfnissen angepasst werden. Von den 12 eingereichten Projekten sind nur die ersten drei Projekte betrieblich sinnvoll, wobei das Projekt 'rimli und schindle' auch architektonisch überzeugt.
- In der aktuellen Grobkostenrechnung sind CHF 738'000 Reserve ausgewiesen.
- In der Grobkostenrechnung sind CHF 840'000 für Ausstattung und Betriebseinrichtung ausgewiesen. Ein erheblicher Teil dieser Kosten entfällt, da diese Einrichtungen in den bestehenden Klassenzimmern schon vorhanden sind.
- Welche Steuerfolge- und Unterhaltskosten sind zu erwarten?
- Anhand einer Tabelle wird aufgezeigt, welches die zu erwartenden Jahresgewinne (inkl. Vorfinanzierung / Abschreibungen bereits berücksichtigt) gemäss Finanzplan sein werden. Ebenso sind die Abschreibungen sowie Hinweise zu den Unterhaltskosten ersichtlich.
- Wäre ein Kostendach zum Baukredit sinnvoll?
- Aus Sicht der Schule ganz klar nein.
- Das Projekt müsste je nach Kostendach zu stark reduziert werden oder es wird ,billig' gebaut (hohe Unterhaltskosten).
- Jetzt besteht die Möglichkeit, ein nachhaltiges Projekt zu realisieren. Ein Zusammenstreichen des Raumprogramms hätte zur Folge, dass vielleicht schon bald nach Fertigstellung neue bauliche Massnahmen wegen Platzmangels diskutiert werden müssten.
- Warum möchte die Schule das Darlehen so schnell tilgen?
- Die aktuelle Niedrigzinsphase erlaubt es, grosszügig zu tilgen, da die für die Finanzierung reservierten Mittel nicht durch Zinsen aufgebraucht werden.
- Durch die langfristigen Zinskonditionen besteht eine Kostensicherheit, welche dann nicht mehr gegeben wäre, wenn die Tilgung während eines längeren Zeitraums als 20 Jahre vorgenommen würde.
- Bei einer Kostenungenauigkeit von 25 % wäre der Bau über CHF 32,5 Mio., zu teuer!
- Genau dieses Szenario soll mit der Planungsphase I verhindert werden. Das Projekt wird nicht 1:1 umgesetzt, wie im Wettbewerbsprojekt dargestellt. Das Projekt wird nochmals durchleuchtet und auf Sparmöglichkeiten geprüft. Dem Stimmbürger wird ein Projekt mit einer 10 % Kostenungenauigkeit zur Abstimmung vorgelegt.
- Welche Sanierungsarbeiten müssen beim alten Schulhaus gemacht werden?
- Alle Fenster müssen ersetzt werden, ca. CHF 350'000
- Sanierung Klassenzimmer oder Umbau zu Büros, ca. CHF 80'000/Zimmer, total ca. CHF 400'000 bis 500'000
- Erstellung einer Aula (Zimmer und Gang Parterre)
- Abbruch Anbau West und Erneuerung der Fassade, Preis noch unbekannt. Die Kosten werden in der Planungsphase ermittelt. Die Fassade West wurde vor einigen Jahren saniert, weshalb nur die Öffnung geschlossen werden muss.
- Die Zahlen stammen aus einem Gutachten des Architekten R. Grandits aus dem Jahr 2012 und dienten bislang als Grundlage für die Sanierungsarbeiten aller Anlagen. Aus Erfahrung weiss man (Beispiel Kindergarten Gachnang), dass die ausgewiesenen Zahlen grosszügig berechnet wurden.
- Die Sanierung des alten Schulhauses wird durch die jährlich vorgenommenen Rückstellungen für Sanierungsmassnahmen finanziert (jährlich werden CHF 400'000.00 zurückgestellt) und erfolgt nach und nach.

- Welche Sanierungsarbeiten sind beim Kindergarten nötig?
- Dachfenster, ca. CHF 25'000 (in 0 bis 5 Jahren)
- Förderzimmer (offener Raum neben Lehrerzimmer), ca. CHF 126'000 (in 0 bis 5 Jahren)
- Fenster/Fassade, ca. CHF 190'000 (in 0 bis 15 Jahren)
- Dach, ca. CHF 110'000 (in 0 bis 10 Jahren)

Die Schulbehörde und die Projektgruppe haben dieses Projekt in unzähligen Sitzungen ausgearbeitet. Man ist der festen Überzeugung, dass dieses Projekt dem entspricht, was die Schule, die Vereine und die Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten brauchen.

Die in der Grobkostenrechnung ausgewiesenen CHF 26 Mio. sind - unbestritten - viel Geld. Es wird davon ausgegangen, dass das Projekt noch Sparpotential hat. Die CHF 26 Mio. dürfen auf keinen Fall überschritten werden (inkl. Kostenungenauigkeit von 10 %). Sven Bürgi versichert, dass man sich nicht auf Experimente einlassen und sich auf das Notwendigste beschränken wird. In der Planungsphase wird das ganze Projekt nochmals gründlich durchleuchtet und angepasst.

Folgende Votanten beteiligen sich an der Diskussion:

Herr **Christian Maeder** bedankt sich herzlich bei der Schulbehörde, dass man jederzeit Fragen stellen konnte und auch beim Wettbewerb sehr transparent informiert wurde. Herr Maeder empfiehlt, die Chance zu nutzen, das Projekt sei nicht in Frage gestellt.

Nachdem man über das Bauprojekt viel gehört und gelesen hat, ist es Herr **Patrick Hefti** ein wichtiges Anliegen, dass man den Schulraum auch der Bauherrschaft zur Verfügung stellt. Man sollte den Bau – ohne Einschränkung seitens der Architekten (z.B. Bild aufhängen) - nutzen und brauchen dürfen. Im Übrigen pflichtet er Christian Maeder bei, dem Bauprojekt zuzustimmen, die Notwendigkeit ist gegeben.

Herr **Urs Peter** ist Vater von zwei Schulkindern und möchte den Bau nicht in Frage stellen. Hingegen bemängelt er, dass keine Kostensicherheit vorhanden ist. Ihm wäre ein Kostendach wichtig.

Sven Bürgi: eine Kostensicherheit gibt es erst ab der Planungsphase. Zuerst müssen Abklärungen getroffen werden.

Herr **Urs Meierhans** ist überzeugt, dass es in Islikon ein neues Schulhaus braucht. Ihn erstaunt, dass man beim Wettbewerb von CHF 17 Mio. ausging und jetzt von CHF 26 Mio. gesprochen wird (ohne Steuerfusserhöhung). Er ist überzeugt, dass durch die deutlich höheren Kosten – auch Unterhalt des alten Schulhauses - eine Steuerfusserhöhung notwendig ist und deshalb der Kredit begrenzt und ein Kostendach eingeführt werden sollte.

Sven Bürgi ist der Meinung, dass der grösste Teil der Unterhaltskosten (Energie) eingespart werden kann. Die Unterhaltskosten werden relativ bescheiden sein.

Herr **Thomas Fries**, Rosenhuben, unterstützt grundsätzlich das Projekt der Schulhauserweiterung. Das Schulhaus soll zweckmässig im Gebrauch und einfach im Unterhalt sein. Wichtig sei aber, dass man es vermag. Bezahlen müsse es der Steuerzahler. Umso entscheidender ist es, was versprochen wurde, auch einzuhalten. Die PSG Gachnang stehe finanziell gut da, dies sei das Verdienst jener, welche die Ausgaben diszipliniert vor Augen haben. Herr Fries ist der Überzeugung, dass nur so viel ausgegeben werden soll, was nachhaltig finanziert werden kann. Ob die Steuerkraft in der Gemeinde Gachnang so ansteigt, wagt er in Frage zu stellen. Steuererträge können schwanken. Entsprechend schwierig dürfte es sein, zu budgetieren und eine aussagekräftige Prognose für die Zukunft zu machen. Er werde dem Planungskredit zustimmen, hätte jedoch als Steuerzahler gerne die Sicherheit, dass wir es auch in Zukunft vermögen und vor allem verhindern, dass – sollte die Ab-

stimmung über den Baukredit scheitern – die PSG Gachnang vor einem Scherbenhaufen steht. Herr Fries stellt den Antrag für ein Kostendach von CHF 20 Millionen. Sven Bürgi bezweifelt, dass der Antrag Sinn macht. Der Antrag zu einem nicht traktandierten Geschäft müsste von der Mehrheit als erheblich erklärt werden. Die Behörde hätte ein Jahr Zeit, zum Antrag Stellung zu nehmen.

Wenn in einem Jahr dem Antrag für ein Kostendach von CHF 20 Mio. zugestimmt würde, heisst dies, dass ein Projekt von CHF 20 Mio. gezeigt werden müsste, hindert die PSG Gachnang aber nicht daran, auch ein teureres Projekt zu zeigen, das gebraucht wird.

Herr **Thomas Fries** geht es um die Sicherheit und das Versprechen, dass die Kosten nicht überschritten werden. In diesem Sinne wird der Antrag zurückgezogen. Sven Bürgi verspricht, dass mit dem Geld sorgsam umgegangen wird. Das Projekt soll jedoch vernünftig sein, nicht dass in einigen Jahren wieder massive Zusatzkosten generiert werden müssen.

Herr **Dieter Brunschweiler** möchte den Schulpräsidenten unterstützen – auch im Hinblick darauf, etwas Nachhaltiges und Gutes für die Schüler, das Dorf und die Vereine zu machen. In der (MZ)-Halle sind diverse Aktivitäten möglich (Turnverein, Musikverein, Altersturnen, etc.). Für die gesamte Bevölkerung kann etwas sehr Attraktives geboten werden. Herr Brunschweiler möchte allen schmackhaft machen, den Planungskredit gutzuheissen und kann mit seiner aktiven Tätigkeit in der Projektgruppe versichern, dass die CHF 26 Mio. nicht nur verbaut, sondern Kosten gespart werden, damit ein optimales, tolles Projekt für die ganze Gemeinde entsteht.

Frau **Marianne Neuenschwander** versteht Thomas Fries sehr gut. In der Broschüre steht CHF 26 Mio. +/- 25 %. Wenn man von CHF 20 Mio. ausgeht + 25 %, hofft sie, dass dies das obere Kostendach wird. Über die Folgekosten der Abschreibungslast wurde relativ wenig diskutiert. Es werden CHF 800'000 (8 Steuerprozente) über 33 Jahre in der Rechnung verbleiben – auch bei Rückzahlung. Die Zinslast ist das kleinere Übel, aber die Abschreibungslast wird bleiben. Die lineare Abschreibung bedingt relativ lange, hohe Abschreibungslasten in den Rechnungen. Dem muss Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Herr **Alex Hofmann** dankt herzlich für die interessante Beschreibung des Projektes. Die Turnhalle in Islikon ist in einem schlechten Zustand. Herr Hofmann bittet deshalb darum, den Kredit zu befürworten. Es soll etwas Rechtes erstellt werden, etwas, das gut und nachhaltig ist, etwas, worauf man lange stolz sein kann.

Antrag

Die Schulbehörde beantragt für das neue Schulhaus, den Kindergarten und die Doppelhalle Typ B in Islikon einen Planungskredit von CHF 1.5 Millionen. Die Planungskosten werden dem Konto Vorfinanzierung belastet.

Präsident Sven Bürgi lässt offen über den Planungskredit abstimmen.

Dem Planungskredit von CHF 1.5 Mio. für das neue Schulhaus, den Kindergarten und die Doppelhalle Typ B in Islikon wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Sven Bürgi dankt den Herren Vollenweider, Zumstein und Laib fürs Kommen und ihre Ausführungen.

5. Mitteilungen der Schulbehörde

Wahlen Legislaturperiode 2017 bis 2021

Die Wahlen der Schulbehörde und der Rechnungsprüfungskommission finden anlässlich der Schulgemeindeversammlung vom 8. Dezember 2016 statt, im Anschluss an die Budgetversammlung der Politischen Gemeinde.

Von der Rechnungsprüfungskommission treten bislang Dieter Schöni und Roger Jung nicht mehr an. Als Obmann stellt sich – mit grosser Wahrscheinlichkeit – jemand zur Verfügung. Interessierte können sich direkt an Sven Bürgi, Michael Sigg oder Saskia Guler wenden.

Die Behördenmitglieder treten alle zur Wiederwahl an.

Jokertage

Per 1. August 2016 wird das neue Volksschulgesetz in Kraft treten. Mit diesem Gesetz werden auch zwei Jokertage pro Schuljahr eingeführt. Die Eltern werden noch ausführlich über die Absenz-Regelung informiert.

Abrechnung Architekturwettbewerb

Die Kosten für den Architekturwettbewerb konnten eingehalten werden.

Lehrbetrieb

Ab 1. August 2016 bildet die PSG Gachnang einen Lehrling zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Hauswart) aus. Die auszubildende Person ist Herr Fabrice Ammann.

Basisschrift

Ab kommendem Schuljahr wird die Basisschrift eingeführt. Diese basiert auf der Blockschrift und ersetzt die Schnürlischrift.

Kindergartenprovisorium

Für das Schuljahr 2017/18 werden über 55 Kindergarteneintritte erwartet. Wie bereits an der letzten Schulgemeindeversammlung angekündigt, wird die Eröffnung eines fünften Kindergartens unumgänglich sein. Da es in den bestehenden Schulanlagen keine geeigneten Räumlichkeiten gibt, wird gegenüber des Kindergartens Islikon (wo bisher das Stahel-Haus gestanden hat), ein Provisorium errichtet. Der provisorische Kindergarten kann nach zwei Jahren – bis der Neubau in Islikon realisiert ist – als Klassenzimmer genutzt werden.

Nächste Schulgemeindeversammlung

Die nächste Schulgemeindeversammlung findet am Donnerstag, 8. Dezember 2016, statt. Sie gilt dem Haupttraktandum "Budget 2017'.

6. Verschiedenes und Umfrage

Dieses Traktandum wird nicht benutzt.

Gegen die Versammlungsführung wird keine Einsprache gemacht.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 18.40 Uhr und bedankt sich für das grosse Interesse und die Teilnahme. Anschliessend sorgt eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl.

Gachnang, 4. Juli 2016

Der Präsident: Die Protokollführerin:

Sven Bürgi Käthy Stoppany